



Surfen? Aber sicher!

Möglichkeiten, Chancen und Risiken des Internets
für Kinder und Jugendliche

Ein praxisorientierter Ratgeber für Eltern



Impressum

Herausgeber	Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen
Redaktion	Gabriele Lonz, Jürgen Jacoby (MBWWK), Jasmin Parsaei (MIFKJF), Andrea Kallweit, Dr. Ulrike Behrens, Lena Hilles, Johanna Meyer-Seipp, Stephanie Hoppe, Sandra-K. Groß (klick-tipps.net)
Bildnachweis	Herbert Piel Wir bedanken uns herzlich bei unseren Fotomodellen: Katja, Lara, Lisa, Isabell, Lilli, Tom, Marcel und Markus
Zusammenarbeit	Diese Broschüre wurde erstellt in Zusammenarbeit mit:



Ein gemeinsames Projekt von:

jugendschutz.net und der *Stiftung MedienkompetenzForum Südwest*

Auflage	2. überarbeitete Auflage 50.000 Stück November 2012
---------	---

1. Auflage

August 2010

Redaktion: Julia Stahl, Marta Filipczyk (Staatskanzlei)



Surfen? Aber sicher!

**Möglichkeiten, Chancen und Risiken des Internets
für Kinder und Jugendliche**

Ein praxisorientierter Ratgeber für Eltern

LIEBE ELTERN,



das Internet gehört inzwischen selbstverständlich zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Immer früher und selbstverständlicher gehört das Netz zu ihrem Alltag. Sie nutzen es vor allem zur Kommunikation, zur Präsentation und zur Information: Sie lernen, spielen und tauschen sich über Grenzen hinweg miteinander aus. Das Netz bietet viele Chancen und Möglichkeitsräume, aber auch Risiken.

Kinder agieren oft unbedarft, neugierig und risikofreudig – auch im Internet. Sie können dabei auf Inhalte stoßen, die sie überfordern oder ihnen Angst machen. Auch Mobbing und Belästigung gehören zu möglichen Gefahren, denen sie ausgesetzt sind.

Die vorliegende Broschüre „Surfen? Aber sicher!“ liefert Ihnen Anregungen und Hilfestellungen, um Sie und Ihre Kinder fit zu machen für den sicheren Umgang mit dem Internet. Sie enthält Tipps zum Umgang mit und Schutz in sozialen Netzwerken und mit Computerspielen sowie praktische Hinweise auf einfache Sicherheitseinstellungen am Computer.

Außerdem finden Sie hier eine Auswahl spannender und kindgerechter Internetseiten und eine Liste mit Ansprechpartnern in Rheinland-Pfalz. Mit zahlreichen Projekten und Initiativen bietet die Landesregierung Rheinland-Pfalz den Eltern Unterstützung an, um ihnen und ihren Kindern den Umgang mit den digitalen Medien zu erleichtern und ihnen Medienkompetenz zu vermitteln.

Auf der letzten Seite sind die Internetadressen der genannten Projekte sowie Tipps für Eltern und Kinder abgedruckt – „Surfen? Aber sicher!“ auf einen Blick. Das Internet kann spannend und lehrreich sein, wenn einige Regeln beachtet werden. Die Broschüre hilft dabei, dass Eltern und Kinder gemeinsam und gefahrlos das Netz entdecken und erforschen können.

Ihre

Doris Ahnen

Ministerin für Bildung, Wissenschaft
Weiterbildung und Kultur

Irene Alt

Ministerin für Integration,
Familie, Kinder, Jugend und Frauen

INHALTSVERZEICHNIS

SCHWIMMEN LERNEN IM MEDIALEN OZEAN	6
Möglichkeiten, Chancen und Risiken des Internets, und wie Eltern Tipps erhalten und Hilfestellung finden können	
Jugendmedienschutz	6
Medienkompetenz im schulischen Bereich	7
Medienkompetenz im außerschulischen Bereich	8
Verbraucher- und Datenschutz	9
SICHER IM WEB 2.0	11
Surfen im Netz	11
Kommunizieren im Web 2.0	14
Facebook	17
Online spielen	20
SICHERER EINSTIEG INS NETZ	23
Am PC die Sicherheit „on“ stellen	23
Quiz für clevere Kids	24
KLICK-TIPPS	25
Lossurfen	25
Spielen	26
Mitmachen	27
Wissen und News	28
Hobbys und Freizeit	29
Rat und Hilfe	30
INFORMATIONEN FÜR ELTERN	32
Sicher Surfen im Netz	32
Kommunizieren und Spielen im Web 2.0	33
WEITERE INTERNETADRESSEN	35
TIPPS FÜR KINDER UND ELTERN	Einlegekarte

SCHWIMMEN LERNEN IM MEDIALEN OZEAN

Möglichkeiten, Chancen und Risiken des Internets, und wie Eltern Tipps erhalten und Hilfestellung finden können

Der rheinland-pfälzischen Landesregierung sind die Ausbildung von Medienkompetenz und der Schutz von Kindern und Jugendlichen ein zentrales Anliegen. Das Land hat deswegen eine Reihe von Projekten gestartet, um Kinder und Eltern mit Initiativen, Informationen und Tipps für den sicheren Umgang mit den digitalen Medien fit zu machen.

Jugendmedienschutz



Kinder sollen beim Aufwachsen mit dem Internet gute Erfahrungen machen. Sie sollen die vielfältigen Chancen und Möglichkeiten des Netzes nutzen können, ohne mit schädlichen oder ängstigenden Inhalten in Kontakt zu kommen. Immer früher und selbstverständlicher gehört das Netz zu ihrem Alltag, oft auch ohne elterliche Begleitung. Eltern können auf vielfältige Weise dafür Sorge tragen, dass ihre Kinder sicherer im Netz unterwegs sind. Es ist wichtig, dass sie gemeinsam mit ihren Kindern surfen, gezielt auf Kinderseiten gehen, eine kindgerechte Startseite einrichten und ein Jugendschutzprogramm installieren. Durch diese Maßnahmen können Eltern Risiken wirksam reduzieren.

Für jüngere Kinder gibt es sichere Surfräume mit kindgerechten Inhalten, denen umfangreiche Listen mit unbedenklichen Angeboten, so genannten Whitelists, zugrunde liegen. In diesen Bereichen stoßen Kinder nicht auf Angebote, die für sie ungeeignet sind.

Für ältere Kinder sind größere Freiräume im Netz wichtig. Jugendschutzprogramme bieten Kindern und Jugendlichen einen altersgerechten Zugang zum Internet, weil sie durch Blacklists und technische Verfahren die Konfrontation mit jugendgefährdenden und entwicklungsbeeinträchtigenden Angeboten weitestgehend ausschließen. Eltern können das Internet dabei weiterhin uneingeschränkt nutzen. Jugendschutzprogramme können für die Eltern eine wertvolle Ergänzung bei der Medienerziehung sein. Daneben ist es aber notwendig und sinnvoll, sich mit dem Medienverhalten der Kinder zu beschäftigen und sie zu begleiten. Wie Jugendschutzprogramme genau funktionieren, erfahren Sie unter www.sicher-online-gehen.de.

Medienkompetenz im schulischen Bereich

Medienkompetenz – die Fähigkeit, mit Medien und ihren Inhalten kritisch und verantwortungsvoll umgehen zu können, ihre Chancen und Möglichkeiten, aber auch Grenzen und Gefahren zu erkennen – ist eine wichtige Schlüsselqualifikation in unserer heutigen Informationsgesellschaft. Sie gehört deshalb zur zukunftsorientierten Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen.

Deswegen hat die Landesregierung unter der Federführung des Bildungsministeriums 2007 gemeinsam mit der Zentralstelle IT-Management, Multimedia, eGovernment und Verwaltungsmodernisierung des Innenministeriums das Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ auf den Weg gebracht. In dieses Programm wurden bislang über 20 Mio. Euro investiert, um Kinder und Jugend-



liche in der kritischen und verantwortungsvollen Nutzung digitaler Medien in entwicklungs- und altersgemäßer Form zu stärken, die technische Ausstattung an weiterführenden Schulen zu verbessern und Lehrkräfte im Lehren und Lernen mit digitalen Medien fortzubilden. Zahlreiche Lehrkräfte wurden außerdem zu Jugendmedienschutzberaterinnen und Jugendmedienschutzberatern qualifiziert. Begleitend werden auch den Eltern aktuelle Informationen, Infoveranstaltungen und Elternabende zur Förderung des reflektierten Umgangs mit digitalen Medien angeboten. Weitere Informationen finden Sie unter www.eltern.medienkompetenz.rlp.de

Medienkompetenz wird an den Schulen in Rheinland-Pfalz von der Grundschule bis zu den weiterführenden und berufsbildenden Schulen als fachübergreifendes Unterrichtsprinzip vermittelt. Die mittlerweile 442 beteiligten Projektschulen erarbeiten eigenständige Schul- und Unterrichtskonzepte im Rahmen ihrer schulischen Programm- und Qualitätsarbeit. Junge Medienexpertinnen und -experten an den Schulen begleiten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler als „Medienschouts“ sicher durch das Internet. Gemeinsam mit dem Verbraucherschutzministerium führt das Bildungsministerium jährlich am Safer Internet Day für die neu ausgebildeten ca. 300 Medienschouts eine Großveranstaltung mit zahlreichen Workshops zu aktuellen Themen durch.

Die regionalen Medienkompetenznetzwerke Kaiserslautern, Koblenz, Ludwigshafen, Mainz-Rheinhausen, Speyer, Südwestpfalz und Trier machen Angebote zur Medienkompetenz für jedermann verfügbar.

Medienkompetenz im außerschulischen Bereich

Neben der schulischen Jugendmedienbildung ist die Förderung von Medienkompetenz eine zentrale Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe und wichtiges Anliegen des Ministeriums für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen. Die Vermittlung von Medienkompetenz in der Jugendarbeit folgt allerdings anderen Grundsätzen als in der schulischen Bildung: In der Jugendarbeit wird – im Sinne des SGB VIII – Bildung in den Dienst der umfassenden Entfaltung der Persönlichkeit des jungen Menschen gestellt und ist demzufolge eingebettet in

ganzheitliche, an den Themen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtete Angebote.

Das Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen fördert daher auf vielfältige Weise zentrale Akteure und Partner der Medienbildung in der Jugendarbeit. Mithilfe seiner Kooperationspartner wird ein breites und differenziertes Angebot für die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte geschaffen (www.medienbildung-jugendarbeit.de) und auf vielfältige Weise die medienpädagogische Projektarbeit für Kinder und Jugendliche gefördert. Begleitend werden Fach- und Informationsveranstaltungen für Fachkräfte, Eltern und Ehrenamtliche angeboten und durchgeführt.

Insbesondere der Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz e. V., der vom Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen sowohl institutionell als auch projektbezogen gefördert wird, ist hierbei ein professioneller und zuverlässiger Partner der Jugendarbeit in Rheinland-Pfalz. Das aktuelle Programm kann unter www.lokal-global.de eingesehen werden.

Eine weitere wichtige Säule der medienpädagogischen Förderung in Rheinland-Pfalz ist die Förderung von Medienkompetenz in den Jugendverbänden beim Landesjugendring, der ebenfalls eine institutionelle und projektbezogene Förderung erhält (www.ljr-rlp.de/landesjugendring/foedern/projekte.html).

Verbraucher- und Datenschutz

Im Rahmen des Projekts „Digitale Medien“ hat sich das Verbraucherschutzministerium gemeinsam mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz zum Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler für die Risiken und Gefahren im Internet und bei Smartphones zu sensibilisieren. In Form von Schülerworkshops an weiterführenden Schulen werden z. B. Urheberrechtsverletzungen, Vertragsfallen oder der Umgang mit Sozialen Netzwerken durch Beraterinnen und Berater der Verbraucherzentrale thematisiert, damit jugendliche Rechtsverstöße, teure Vertragsabschlüsse und einen leichtfertigen Umgang mit persönlichen Daten zu vermeiden lernen. Zusätzlich werden die kostenfreien Workshops auch für Schülerinnen und Schüler der

Grundschule ab Klassenstufe 4 sowie für Jugendliche im außerschulischen Bereich angeboten. Anfragen für Schülerveranstaltungen können unter telekommunikation@vz-rlp.de oder an die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz gestellt werden.

Sind Eltern bereits mit Forderungen von Anbietern konfrontiert, so können sie sich schnelle Hilfe bei der Rechtsberatung der Verbraucherzentrale unter der Telefonnummer 09001/7780801 holen.¹ Außerdem hat das Verbraucherschutzministerium nützliche Tipps für Kinder und Eltern in einer Infobroschüre zusammengestellt, um sie vor Kostenfallen im Internet und bei der Handynutzung zu schützen.²

Zur sicheren Nutzung von Smartphones und Apps haben Verbraucherschutzministerium, Verbraucherzentrale und der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit das Internetangebot „Smartphones und Apps: Spione in der Hosentasche“ unter www.mjv.rlp.de/smartphones ins Leben gerufen, das praktische Tipps und Informationen zu den eigenen Nutzerrechten bietet. Zu dem Angebot ist auch ein Flyer erhältlich.

Die vom Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (LfDI) in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium herausgegebene Broschüre „Schöne neue Welt von SchülerVZ, WKW & Co“ wird in neuer, überarbeiteter Auflage erscheinen. Sie enthält wichtige Tipps zum Schutz der persönlichen Daten in Sozialen Netzwerken. Zum Thema Datenschutz als Bildungsaufgabe bietet der LfDI in Kooperation mit dem MBWWK und dem Verbraucherschutzministerium an, sich in Schülerworkshops über Datenschutz und Datenverantwortung zu informieren. Bei Fragen zu möglichen Datenschutzverstößen können sich Eltern an den LfDI wenden, die Beratung ist kostenlos.

¹ Mo-Do, 10-16 Uhr für 1,50 € pro Minute aus dem deutschen Festnetz; Preise aus den Mobilfunknetzen und den Netzen anderer Anbieter können abweichen.

² „Handy und Internet – Tipps gegen Kostenfallen“. Die Broschüre kann im Serviceteil auf der Homepage des Ministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz heruntergeladen werden (www.mjv.rlp.de/Service). Eine Aktualisierung ist in Vorbereitung.

SICHER IM WEB 2.0

Surfen im Netz

„Mir gefällt am besten, dass im Internet alles schnell geht. Man gibt was ein und – zack – sind da viele Seiten mit lustigen Sachen.“ (Jan, 10)

„Wenn ich etwas für die Schule suchen muss, gehe ich direkt zu Wikipedia. Das ist aber oft zuviel oder ich verstehe es nicht. Und abschreiben darf man es auch nicht, weil der Lehrer dann gleich meckert.“ (Lena, 11)

Das Surfen im Internet bietet Kindern immer wieder Neues und Überraschendes. Unvorstellbare Mengen an Informationen und Unterhaltung warten auf Entdeckung. Recherchieren im Netz gehört inzwischen zu den Hausaufgaben dazu, und damit ist das Internet ein wichtiger Bestandteil des Lebensalltags von Kin-



dern. Doch viele Eltern haben Sorge, dass ihre Kinder in eine Abo- oder Kostenfalle tappen, den PC mit Viren infizieren oder aus Versehen auf Sex- und Gewaltseiten mit schlimmen Bildern stoßen könnten.

Wo liegt das Problem?

Lenas Mutter macht sich manchmal Sorgen: *„Es ist ja gut, dass Lena sich auch im Internet für Schulthemen interessiert. Aber sie sitzt dann doch sehr lange dran. Und einmal war sie richtig erschrocken, weil da plötzlich eine ekelige Seite mit Tierquälereien war. Schlimm.“*

Eltern werden mit einer neuen Gefahrenquelle für ihre Kinder konfrontiert. Ein einfaches Verbot zum Schutz der Kinder ist aber nicht die Lösung. Dennoch verunsichern die möglichen Gefahren:

- ⊗ Kinder surfen meist auf „Erwachsenen-Seiten“. Die Adressen kennen sie von Freunden oder aus der Werbung: Google, YouTube, Twitter.
- ⊗ Die Struktur von Internetangeboten ist oft sehr komplex. Kinder können die Übersicht verlieren und finden häufig nicht die gesuchten Informationen oder verstehen die Inhalte nicht. Werbung kann verwirren und als Inhalt missverstanden werden.
- ⊗ Leider gilt das Surfen manchmal als Mutprobe. Zum Beispiel, wenn Freunde damit angeben, schon auf Sex- und Gewaltseiten gewesen zu sein. Diese Seiten können Kinder verstören.
- ⊗ Häufig laden Kinder Musik, Filme oder Spiele als Raubkopien aus dem Internet herunter. Ihnen ist oft nicht bewusst, dass dies verboten ist und bestraft werden kann.
- ⊗ Mobile internetfähige Spielkonsolen, Smartphones und Tablet-PCs erschweren es den Eltern, die Kontrolle über die Surfgewohnheiten der Kinder zu wahren.
- ⊗ Kinder können bei der Suche nach kostenlosen Programmen, Spielen oder durch Anzeigen in Onlinecommunitys in so genannte „Abofallen“ geraten. Um eine auf den ersten Blick kostenlose Leistung zu erhalten, geben sie ihre Daten ein – und erhalten wenige Wochen später eine Rechnung.

Das klappt schon!

Wenn man die Gefahren kennt, kann man etwas dagegen tun. Den meisten Eltern ist auch klar, dass Surfen im Netz viele Vorteile hat: *„Eigentlich bin ich stolz darauf, dass Jan schon selbständig recherchieren kann. Er war schon immer neugierig, und nun ist er das eben auch im Internet.“* (Jans Vater).

Unsere Surftipps:

- 😊 Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Probleme, die im Netz auftreten können.
- 😊 Aktualisieren Sie regelmäßig den Antivirenschutz, das Betriebssystem und die übrige Software Ihres PCs. So haben Sie den größten Virenschutz, und Ihr Kind kann auch moderne Kinderseiten mit Animationen, Ton- und Filmdateien genießen.
- 😊 Legen Sie eine Kindersuchmaschine als voreingestellte Suchmöglichkeit fest. Die Einrichtung geht ganz einfach per Mausklick unter www.surfen-ohne-risiko.net/sicherer-pc. Möchte Ihr Kind bei Erwachsenen-Suchmaschinen recherchieren, dann begleiten Sie es und aktivieren Sie dort die Sicherheitseinstellungen.
- 😊 Richten Sie Ihrem Kind eine eigene Startseite ein. „Meine-Startseite“ sorgt für einen sicheren Start ins Internet. Sie können gemeinsam mit Ihrem Kind eine altersgerechte und zum Kind passende Startseite bauen. Sie wählen aus einer Anzahl von unterschiedlichen Designs und guten Kinderangeboten z.B. Onlinespiele, Nachrichten, Kindersuchmaschinen oder Chats aus und ordnen diese an – funktioniert wie eine Magnetwand! Zum Schluss sichern Sie das Ergebnis als Startseite für Ihr Kind im Browser: www.meine-startseite.de.
- 😊 Zeigen Sie Ihrem Kind sichere und attraktive Kinderseiten, die übersichtlich zu navigieren und leicht verständlich sind. Surftipps für gute Kinderseiten erhalten Sie vom Empfehlungsdienst klick-tipps.net, der die Top-100-Kinderseiten unter www.klick-tipps.net/top100 präsentiert.

- ☺ Interessieren Sie sich für die Aktivitäten, denen Ihr Kind im Internet nachgeht. So erfahren Sie auch von Ihrem Kind, welche Angebote es besucht, was ihm gefällt und mit wem es im Netz unterwegs ist.
- ☺ Bekommt Ihr Kind eine Rechnung für ein angeblich abgeschlossenes Abonnement oder einen kostenpflichtigen Download, gehen Sie dagegen mit einem Musterbrief vor.³
- ☺ Um das Internet gemeinsam kinderfreundlicher zu gestalten, melden Sie bitte problematische Internetseiten und Verstöße an hotline@jugendschutz.net. Sie können diese auch auf folgenden Internetseiten melden: www.fsm.de/de/Beschwerdeformular bzw. www.internetbeschwerdestelle.de
- ☺ Bei Rechtsproblemen mit Internetanbietern hilft die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz unter der Telefonnummer 09001/7780801⁴. Schriftliche Anfragen richten Sie bitte an telekommunikation@vz-rlp.de oder an Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V., Postfach 41 07 in 55031 Mainz, Telefax 06131/283825.
- ☺ Praktische Tipps zur Sicherheit finden Sie auf Seite 23.

Kommunizieren im Web 2.0

„In Communitys habe ich alles andere als gute Erfahrungen gemacht, da ich einem scheinbar netten Mädchen meine Handynummer gegeben hatte, und seitdem rief sie dauernd an. Nachts, während der Schule – schrecklich!“ (Malte, 13)

Web 2.0 – dazu gehören Communitys wie Facebook, SchülerVZ, Wer-kennt-wen, Webchats, Instant Messenger wie ICQ, MSN und Skype, auch Mails,

³ Musterbriefe zum Download finden Sie unter www.verbraucherzentrale-rlp.de/Abzockeim-Internet-10.

⁴ Mo-Do, 10-16 Uhr für 1,50 € pro Minute aus dem deutschen Festnetz; Preise aus den Mobilfunknetzen und den Netzen anderer Anbieter können abweichen.



Blogs und Videoplattformen; es schließt alle Internetdienste ein, über die man miteinander kommunizieren kann und über die User eigene Inhalte veröffentlichen können. Bereits 75 Prozent aller 12- bis 13-Jährigen und sogar 87 Prozent aller 14- bis 15-Jährigen sind dort – teilweise sogar täglich –

aktiv.⁵ Kinder fasziniert es, ständig und leicht mit Gleichaltrigen Kontakt zu halten und eigene Bilder und Videos ins Netz stellen zu können. Bei aller Faszination sollten die Eltern immer wieder kritisch überprüfen, welche Angebote ihre Kinder nutzen und was diese ins Netz stellen.

Wo liegt das Problem?

Was Malte am liebsten vergessen möchte, weiß sein Vater noch genau: *„Es war ein richtiger Terror. Weil mein Sohn mit dem Mädchen nicht gehen wollte, hat sie ihre ganze Clique gegen ihn aufgehetzt und auch in der Community Lügen über ihn verbreitet. Das hörte erst auf, als ich mich bei den Eltern des Mädchens beschwerte.“*

Es ist offensichtlich, dass Kinder gerade im Web 2.0 Unterstützung brauchen und dass sie bei Problemen auf die Hilfe ihrer Eltern angewiesen sind.

- ⊗ Beleidigungen von Gleichaltrigen und Übergriffe von Erwachsenen können Kinder nicht alleine abwehren und bewältigen. Moderne Webcam-Technik verschärft dieses Problem zusätzlich, Videochats sollten für Kinder tabu sein.
- ⊗ Aus Unwissenheit veröffentlichen Kinder persönliche Daten oder sogar Fotos von sich in den Profilen Sozialer Netzwerke und beim Chat. Diese werden unter Umständen rasch im Netz weiter verbreitet.

⁵ JIM-Studie 2012

- ☹ Auch Erwachsene können sich in Schüler-Communitys anmelden. Sie geben sich als Kinder aus, um sich deren Vertrauen zu erschleichen. Über Profile knüpfen sie Kontakte und versuchen sogar, Treffen mit Kindern anzubahnen.
- ☹ Es kommt vor, dass über Soziale Netzwerke extreme Propaganda, Pornografie und Gewalt verbreitet werden. Themen wie Magersucht, Drogenkonsum oder Suizid werden zuweilen verherrlicht.
- ☹ Zu Mobbing und Cyberbullying⁶ kann es dort kommen, wo keine ständigen Moderatoren auf freundlichen Umgangston und Datenschutz achten. Deswegen sollten Kinder nicht in Erwachsenen-Communitys angemeldet sein.

Das klappt schon!

Wenn man die Gefahren kennt, kann man etwas dagegen tun. Meikes Mutter versteht, dass ihre Tochter auf die Netz-Clique nicht verzichten mag: *„Allerdings erwarte ich von ihr, dass die Hausaufgaben nicht zu kurz kommen. Das sieht sie zwar leider nicht immer ein, aber da achte ich konsequent auf die festgelegten Surf-Zeiten.“*

Unsere Community-Tipps:

- 😊 Achten Sie darauf, dass sich Ihr Kind nicht an Mobbing beteiligt, oder Daten und Fotos von sich oder Freunden veröffentlicht.
- 😊 Kinder-Communitys und Kinder-Mail-Portale sind sicherer als Erwachsenen-Angebote. Eine Auswahl finden Sie auf Seite 19-20. Checken Sie die Community, in der Ihr Kind sich anmelden möchte: Welche Daten werden abgefragt und welche öffentlich angezeigt? Gibt es Moderatoren, und wie gut reagieren sie? Gibt es Hilfen (wie Alarmbutton oder Ignorierfunktion), um lästige Chatter wegzuklicken? Siehe dazu Seite 29-30.

⁶ Cyberbullying bezeichnet die systematische und wiederholte Schikane von Personen mittels internetbasierter Kommunikationsformen.

- ☺ Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Sicherheit im Internet und den richtigen Umgang mit persönlichen Daten. Ihr Kind sollte seine Daten nur sparsam weitergeben, keine gut erkennbaren Fotos online stellen und die Privatsphäreinstellungen aktivieren, damit die persönlichen Informationen nur einem definierten Nutzerkreis – wie z. B. den Freunden – zugänglich sind.
- ☺ Ermuntern Sie Ihr Kind, Sie bei Problemen um Hilfe zu bitten.
- ☺ Achten Sie darauf, mit wem Ihr Kind online ist. Es sollte sich nicht mit Online-Bekanntschäften treffen.
- ☺ Sichern Sie bei Verstößen Beweismaterial und notieren Sie Website, Datum/Uhrzeit und die Art des Vorfalls. Dazu können Sie einen Screenshot erstellen (> gleichzeitiges Drücken der „Alt+Druck“-Tasten > in Word einfügen > abspeichern). Den Verstoß können Sie bei der Hotline von jugendschutz.net melden, Informationen erhalten Sie auf Seite 36.
- ☺ Alle Sicherheitstipps finden Sie unter www.chatten-ohne-risiko.net.

Facebook

„Alle meine Freunde sind bei Facebook. Meine Eltern sagen aber, das ist nicht sicher.“ (Tobias, 11)

Facebook ist eine internationale Plattform und mit weltweit mehr als 974 Millionen Nutzern die Nummer eins unter den Sozialen Netzwerken.⁷ Vier Fünftel der deutschen Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren ist dort angemeldet.⁸ Immer mehr Eltern müssen sich mit der Frage auseinandersetzen, ob und wann ihre Kinder sich bei Facebook anmelden sollten.

⁷ Allfacebook.de

⁸ JIM-Studie 2012

Häufige Fragen

Was macht die Faszination aus?

Für Kinder und Jugendliche sind die Selbstdarstellungsmöglichkeiten von zentraler Bedeutung. Oft gestalten sie ihre Profile liebevoll und kreativ, die eingestellten Daten halten sie meist aktuell. Auf diese Weise können sie anderen zeigen, wer sie sind (oder gerne wären), was sie gerade machen und was sie bewegt – und erhalten dafür Anerkennung und Rückmeldung durch andere User. Auch die Kommunikationsmöglichkeiten sind für sie von großem Interesse: Sie können z.B. Kommentare zu Fotos hinterlassen, interne Nachrichten schreiben, mit anderen chatten und Mitglied in Gruppen werden. Die Freundesliste hilft, sich zu vernetzen und in Kontakt zu bleiben. Communitynutzung besitzt eine gewisse Gruppendynamik – dort, wo die Freundinnen und Freunde, Mitschülerinnen und Mitschüler angemeldet sind, will man ebenfalls mitmachen.

Mit welchen Risiken können Kinder und Jugendliche konfrontiert werden?

In Angeboten mit hohen Nutzerzahlen besteht immer die Gefahr, dass Kinder und Jugendliche mit ungeeigneten Inhalten wie z.B. Pornografie, rechtsextremer Propaganda, gewaltverherrlichenden Darstellungen oder der Verherrlichung von selbstgefährdendem Verhalten konfrontiert werden. Zusätzlich können hier Kontakte zu (erwachsenen) Fremden geknüpft werden, die das Risiko sexueller Belästigung und im schlimmsten Fall die Anbahnung eines realen sexuellen Missbrauchs bergen. Die Plattform kann zudem für Cybermobbing missbraucht werden. Meldungen von Usern werden in der Regel schnell bearbeitet – da es sich um ein US-amerikanisches Unternehmen handelt, werden aber nicht alle Inhalte, die nach deutschem Recht verboten sind, auch gelöscht.

Wie sieht es mit der Privatsphäre der Kinder und Jugendlichen aus?

Untersuchungen haben gezeigt, dass Kinder und Jugendliche häufig die Privatsphäreinstellungen, die vom Anbieter voreingestellt sind, übernehmen, ohne sie individuell anzupassen. Leider werden bei Facebook bei Minderjährigen voreingestellt alle Daten auch für den Nutzerkreis „Freunde von Freunden“ freigegeben, Nachrichten können von allen Usern empfangen werden, das Profil ist anhand

der E-Mail-Adresse auffindbar – die Schutzmaßnahmen reichen hier also nicht aus. Hinweise und Anleitungen zu den Privatsphäreinstellungen sind nur schwer nachvollziehbar und teilweise nur in englischer Sprache verfügbar.

Ab wann dürfen sich Kinder und Jugendliche bei Facebook anmelden?

Facebook schreibt als Mindestalter 13 Jahre vor. Studien wie z. B. EU Kids Online von 2011 belegen jedoch, dass inzwischen auch eine große Zahl jüngerer User unter falscher Altersangabe die Plattform nutzt. Effektive Methoden, um Kinder von der Teilnahme auszuschließen bzw. Inhalte und Funktionen altersdifferenziert zugänglich zu machen, setzt Facebook bisher nicht ein. Aufgrund der Risiken wäre das aber dringend notwendig. Aus den oben genannten Gründen ist es ratsam, dass Kinder das Angebot nicht nutzen. Eltern sollten gemeinsam mit ihrem Kind ein Soziales Netzwerk suchen, das dem Alter und den Interessen des Kindes entspricht.

Kindgerechte Alternativen zu Facebook

Kindgerechte Soziale Netzwerke sind leicht handhabbar und altersgerecht gestaltet. Chats, Foren, Kommentare, allgemein die interne Kommunikation wird von geschulten, erwachsenen Moderatoren begleitet. Falls es doch zu Problemen oder Regelverstößen kommen sollte, gibt es eine einfache Meldfunktion, über die Nutzer Hilfe erhalten. Sensible Daten wie Name, Adresse, Telefonnummer oder Geburtstag werden nicht veröffentlicht und Fotos und Videos werden überprüft, bevor sie eingestellt werden.

- ☺ **Netztreff (Community): www.kindernetz.de/netztreff**
Nach Anmeldung mit Elternbestätigung kann in Foren und Chats diskutiert, an Rollenspielen und Clubs teilgenommen und eine eigene Homepage erstellt werden. Ab 6

- ☺ **Tivi Treff (Community): www.tivitreff.de**
Es kann in Foren diskutiert und eine eigene Homepage mit einer großen Auswahl an Bildern erstellt werden. Mitlesen im Chat ist als Gast möglich, schreiben erst, nachdem die Eltern die Anmeldung bestätigt haben. Ab 6

- ☺ **Seitenstark (Chat): chat.seitenstark.de**
Zur Anmeldung im Chat braucht man Nickname und Passwort. Moderatoren helfen, achten auf freundlichen Umgang und passen auf, dass keine Erwachsenen im Chat sind. Ab 6
- ☺ **Knipsclub (Fotocommunity): www.knipsclub.de**
Profil anlegen, Bilder hochladen und kommentieren geht alles nach Anmeldung. Fotografier-Tipps und vieles mehr gibt es auch ohne Anmeldung, monatlich kann man an einer Fotoaktion teilnehmen. Ab 6
- ☺ **Clipklapp (Videocommunity): www.clipklapp.de**
Nach der Anmeldung können selbstgedrehte Videos und Trickfilme hochgeladen und die Filme von anderen Usern angeschaut, bewertet und kommentiert werden. Ab 6

Online spielen

„Das macht Spaß, besonders, wenn ich mit jemandem spiele, der in Australien oder so wohnt. Das ist ein tolles Gefühl.“ (Pascal, 12)

Fast die Hälfte aller Kinder ab 12 Jahren spielt Onlinegames, 19 Prozent sogar täglich.⁹

Spiele bedeutet für Kinder, in andere Rollen und Fantasiewelten zu schlüpfen, selbst den Spielverlauf bestimmen zu können und Anerkennung und Erfolg zu spüren. So entflieht das Kind eine Spielzeit lang den Anforderungen des Alltags. Besonders gerne messen sich Kinder mit anderen. Das Internet bietet dafür zahlreiche und vielfältige Möglichkeiten.



Browser-Games können direkt online gespielt und müssen nicht heruntergeladen werden. Es gibt viele einfache Spiele, die jedoch oft sehr viele Levels

⁹ JIM-Studie 2012

haben (Casual-Games). Und es gibt sehr komplexe Spielsysteme, bei denen viele Menschen weltweit miteinander spielen (Multiplayer-Games). Beide Spielarten faszinieren Kinder. Sie sind aber sehr zeitaufwendig und können Kinder zu problematischen Inhalten und ungeeigneten Kontakten mit Erwachsenen führen.

Wo liegt das Problem?

Genau weiß Bennis Mutter nicht, warum sie eine solche Abneigung gegen das Computer- und Online-Spielvergnügen ihres Sohnes hat: „*Wahrscheinlich liegt es daran, dass ich ehrlich gesagt nicht weiß, wie die Spiele funktionieren. Deswegen halte ich es für schädlich und verlorene Zeit.*“

Mit diesem Unbehagen ist sie nicht allein.

⊖ Eltern fehlt häufig der Zugang in die komplexe Welt der Onlinespiele.

⊖ Onlinespiele können sehr viel Zeit in Anspruch nehmen und verleiten unter Umständen zu übermäßigem Spielen.



⊖ Viele Onlinespiele enthalten Premium-Teile, die kostenpflichtig sind.

⊖ Es gibt Spiele, die für Kinder ungeeignet oder sogar beeinträchtigend sind. Eltern haben aber häufig keinen Überblick, ob ihre Kinder solche Spiele nutzen. Mit den neuen onlinefähigen mobilen Spielkonsolen, Smartphones und Tablet-PCs ist die Kontrolle für Eltern noch schwieriger geworden.

Das klappt schon!

Wer die Gefahren erkennt, kann dagegen vorgehen. Eltern brauchen nicht genauso spiel-fit wie ihre Kinder zu sein. Sie sollten aber Spielkonsum und -dauer genau im Auge behalten:

„Ich achte beim Kauf von PC-Spielen auf die Altersfreigabe und ob das Spiel auch online mit anderen gespielt werden kann. Wenn Pascal von seinen Spiel-Kontakten und Highscores schwärmt, muss er mir immer erklären, was so toll daran ist. Dadurch reflektiert er das Spiel und bekommt auch wieder Distanz zu den Spieleinhalten.“ (Pascals Mutter)

Unsere Tipps für Onlinespiele:

- 😊 Lassen Sie Ihr Kind nur auf kindgerechten Seiten spielen. Eine tolle Auswahl von über 1.500 Onlinespielen finden Sie unter www.blinde-kuh.de/spielesammlung. Große Spieleportale sollten Kinder hingegen meiden. Sie beinhalten häufig Erotik- und Gewaltspielbereiche. Außerdem finanzieren sie sich oft über Werbung und animieren dazu, Premiumversionen von zunächst kostenlosen Spielen zu kaufen.
- 😊 Seien Sie aufmerksam, wenn Ihr Kind immer länger vor dem Computer sitzt, kaum noch mit Freunden spielt, in der Schule schlechter wird, in Spielpausen aggressiv oder teilnahmslos wirkt und vor allem den eigenen Alltag von der Onlinewelt bestimmen lässt. Dies sind möglicherweise Anzeichen für eine Spielsucht.
- 😊 Zeigen Sie Interesse und spielen Sie gelegentlich gemeinsam. Es ist ein gutes Gefühl für das Kind, Ihnen möglicherweise einmal überlegen zu sein.
- 😊 Sprechen Sie mit Ihrem Kind Zeitbeschränkungen ab. Experten empfehlen für 11- bis 13-Jährige höchstens 75 Minuten täglich. Schaffen Sie Alternativen, zum Beispiel Sport.

SICHERER EINSTIEG INS NETZ

Am PC die Sicherheit „on“ stellen

Einen 100%-Schutz gibt es nicht, aber Sie können Ihrem Kind helfen, die richtigen Seiten zu finden und die Konfrontation mit belastenden Inhalten zu vermeiden. So können Sie Ihren Kindern einen sicheren Start ins Netz ermöglichen:

- ☺ Nutzen Sie ein Jugendschutzprogramm für Ihren heimischen Computer. Nähere Informationen erhalten Sie auf Seite 35.
- ☺ Mit einem eigenen Benutzerkonto für Windows kann Ihr Kind „seinen“ PC gestalten, z. B. mit einem eigenen Hintergrundbild oder erlaubten Lieblingsseiten (einrichten bei Windows XP, Vista: START >> Systemsteuerung >> Benutzerkonten >> Neues Konto erstellen >> „Eingeschränkt“ auswählen. Bei Windows 7: Systemsteuerung >> Benutzerkonto hinzufügen/entfernen >> Neues Konto erstellen).
- ☺ Richten Sie Ihrem Kind eine eigene Startseite im Browser ein: www.meine-startseite.de. Ihr Kind kann sich seine Startseite individuell gestalten und wird mit einem Klick direkt auf seine Lieblingskinderseiten geführt.



- ☺ Durch gespeicherte Favoriten oder Lesezeichen hat das Kind einen direkten Zugang zu seinen Lieblingsseiten und problematische Tippfehler bei der Adresseingabe werden vermieden. Auf www.surfen-ohne-risiko.net/sicherer-pc/ kann aus hundert guten Kinderseiten ausgewählt werden. Einfach mit der Maus über den Stern neben jeder Kinderseite fahren, dann wird der Speichervorgang passend zum verwendeten Browser gestartet.
- ☺ Legen Sie eine Kindersuchmaschine als voreingestellte Suche fest, dann gibt es nur kindgerechte Treffer (Einrichtung per Mausklick bei www.klick-tipps.net/sicher). Möchte Ihr Kind bei Erwachsenen-Suchmaschinen recherchieren, dann begleiten Sie es anfangs und aktivieren Sie die Sicherheitseinstellungen (bei Google: Optionen >> Sucheinstellungen >> SafeSearch-Filter >> Strikt >> Speichern).
- ☺ Richten Sie für Ihr Kind ein sicheres E-Mail-Konto ein (z. B. bei mail4kidz.de, grundschulpost.de).

Quiz für clevere Kids

klick-tipps.net hat ein Quiz zum Thema Internet zusammengestellt, das Kinder alleine oder gemeinsam mit den Eltern online spielen können. Die richtigen Lösungen anklicken, Spitznamen eingeben und dann die persönliche Urkunde ausdrucken!

Das Klick-Quiz für clevere Kids gibt es unter www.klick-tipps.net/klick-quiz. Und vorab schon mal eine Testfrage zum Ausprobieren:

Frage: Welches Passwort ist sicher?

1. Eine Mischung aus Zahlen und großen und kleinen Buchstaben.
2. Ich nehme einfach meinen Namen. Das machen alle.
3. Da kommt keiner drauf: 123.

Tipp: Infos dazu gibt es in der Internautenschule auf www.kidsville.de.

Lösung: Antwort 1 ist richtig. Je mehr unterschiedliche Zeichen, desto besser. So ist es viel schwieriger, das Passwort zu knacken.

KLICK-TIPPS

Lossurfen



www.blinde-kuh.de

Gute Seiten findet man per Suchfeld und nach Stichwörtern, z. B. Umwelt, Stars, Sport, Tiere. Außerdem viele Spiele. Ab 6

„Toll, man findet auf jede Frage eine Antwort. Es gibt super Spiele, Mal- und Basteltipps und vieles mehr.“ (Vercii, 13)

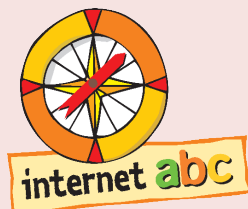


www.fragfinn.de

Suchmaschine, Tagestipps und neue Seiten von Such-Raupe Finn. Über das Kontaktformular kann man Finn eine Frage schicken.

Jetzt auch als App. Ab 6

„Ich frage den Finn immer.“ (Julia, 10)



www.internet-abc.de

Was ist ein Blog? Genau, ein Tagebuch im Internet. Hier lernen Kinder viel über das Netz und können mit Känguru Jumpy einen Surfschein machen.

Ab 6

„Interessant und man kann viel anklicken und etwas lernen, z. B. beim Spiel über Internetwerbung.“ (Maik, 10)



www.klick-tipps.net

Jede Woche geprüfte und empfehlenswerte Kinderangebote zu spannenden Themen – von Kindern mitbewertet. Tagesaktueller Ticker, Linkliste zu Lieblingsthemen der Kinder, knifflige Quizze, auch für die Schule. Ab 6

„Nun weiß man, welche Seiten man sich anschauen kann.“ (Hanna, 8)



www.meine-startseite.de

Spiele, Kindernachrichten, Kinotipps, Videos, Wetter und vieles mehr wie auf eine Magnetwand heften und in verschiedenen lustigen Hintergründen gestalten. Speichern nicht vergessen! Ab 6

„Von da kann ich auch meine E-Mails lesen.“ (Kaya, 11)

Spiele



www.blinde-kuh.de/spielesammlung

In der Spielkiste findet man mehr als 1.500 Onlinespiele aus vielen Internetseiten. Alle sofort spielbar! Ab 4

„Toll, hier gibt es auch Spiele in anderen Sprachen.“ (Sandra, 8)



www.kids.t-online.de

Lustige Onlinespiele, kindgerechte Nachrichten, aktuelle Kino-Trailer und Extras zu Dinos, Weltraum, Pferden, Politik ... Ab 6

„Übersichtlich und tolle specials.“ (Manu, 9)



www.kidsville.de

Ameise Formi Formica zeigt die Mitmachstadt: Kidsvilla, Internautenschule, Sendezentrum oder Tiergarten. Im Rettungsboot diskutieren Kinder Probleme und geben einander Tipps. Ab 6

„Viele Dinge zu machen und alles gut erklärt.“ (Sophie, 10)



www.kika.de

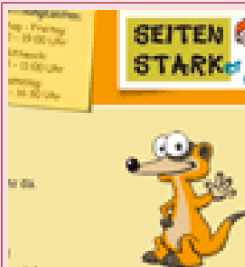
Infos zu allen Sendungen und den Moderatoren. Die aktuelle Kika-Sendung kann man auch auf dem PC anschauen. Außerdem viele Spiele und Mitmachideen. Ab 6
„Im Trickboxx-Kino sind tolle Filme von Schülern.“
(Marcel, 9)



www.kwerx.de

Die Villa Kwerx entführt in die Welt der Kunst. Mit lebhaften Gemälden und einer „Pinselmaus“ gilt es, Abenteuer zu bestehen und durch die Zeit zu reisen – in ferne Länder und Erdteile. Ab 10
„Schöne Bilder, lustig aufgebaut, super Internetseite!!!“
(Hilke, 12)

Mitmachen



chat.seitenstark.de

Zur Anmeldung braucht man Nickname und Passwort. Moderatoren helfen, achten auf freundlichen Umgang und darauf, dass keine Erwachsenen im Chat sind. Ab 6
„Ich finde toll, dass im Chat alles, was man schreibt, kontrolliert wird und dass man sich nicht extra anmelden muss.“ (Katha, 10)



www.clipklapp.de

Videos und Trickfilme drehen und dann hochladen. Das geht hier ganz sicher. Außerdem viele Filme von anderen zum Anschauen. Ab 6
„Man kann tolle Trickfilme machen!“ (Peddy, 12)





www.kindernetz.de/netztreff

Nach Elternanmeldung stehen Freunde-Clubs, eigene Homepage, Rollenspiele, Foren, E-Cards und ein regelmäßig geöffneter Chat bereit. Ab 8
„Gut, dass es auch getrennte Jungen- und Mädchenforen gibt, weil jeder bestimmte Probleme hat.“ (Roswitha, 10)

	<p>www.knipsclub.de Profil anlegen, Bilder hochladen und kommentieren, Fotografier-Tipps und vieles mehr. Wie's genau geht, zeigt der Trickfilm. Knipsi, der freche Fotoapparat, hilft bei allem. Ab 6 <i>„Dass wir unsere Fotos präsentieren können, find ich klasse.“</i> (Nono, 10)</p>
	<p>www.mail4kidz.de Übersichtliche Seite mit eigener Kinder-E-Mail, Brieffreundschaften und Pinnwand. Nur eingetragene Freunde können mailen. Anmeldung mit Elternbestätigung erforderlich. Ab 6 <i>„Man lernt neue Freunde kennen, das ist toll.“</i> (Nina, 8)</p>
	<p>www.tivitreff.de Foren und Homepages. Mitlesen im Chat ist als Gast möglich, schreiben erst, nachdem die Eltern die Anmeldung bestätigt haben. Ab 6 <i>„Toll ist der Logo-Chat mit den Fernseh-Moderatoren.“</i> (Lilly, 10)</p>

Wissen und News

	<p>www.baerenblatt.de Jeden Tag die neuesten Nachrichten: Was passiert in den USA? Wie ist der neue Kinofilm? Warum muss man weinen? Tolle „Action-Grafiken“. Ab 6 <i>„Viele Erklärungen werden lustig dargestellt, zum Beispiel bei Schlaumeier.“</i> (Maria, 12)</p>
	<p>www.checkeins.de Die Seite zum Kinderprogramm im Ersten. Alle Sendungen von A bis Z, Spiel und Spaß sowie ein Archiv für verpasste Sendungen. Ab 10 <i>„Alles zu meinen Lieblingssendungen!“</i> (Gina, 9)</p>



www.clixmix.de

Witzige Videos und Experimente zu Natur, Fußball, Internet und vielem mehr. Mit Monti, Jumpy und ihren Freunden tolle und spannende Themen erkunden. Ab 6
„Da gibt's so viel zu sehen ... Da werde ich nie fertig.“
(Jana, 11)



www.hanisauland.de

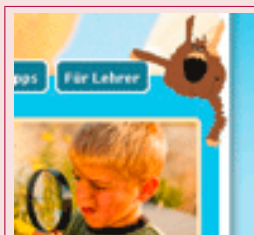
Erklärungen rund um Politik, aktuell und verständlich, z.B. in Comic-Form. Die Redaktion beantwortet Fragen. Alle Texte auch auf Englisch. Ab 6
„Die Comics mit Hippel und Hippa sind einfach toll!“
(Linus, 10)



www.sowieso.de

Aktuelle Weltnachrichten zu Politik, Gesellschaft und Kultur. Manchmal auch lustige Meldungen. Viele Artikel können kommentiert werden. Ab 6
„Es ist eine gute Idee, seine Meinung zu den Nachrichten sagen zu können.“ (Benjamin, 11)

Hobbys und Freizeit



www.bmu-kids.de

Kinderseite des Bundesumweltministeriums zu Umwelt und Naturschutz. Spiele, Wettbewerbe, Bauen & Basteln, Umfrage und Linktipps. Ab 10
„Sehr übersichtlich, zum Beispiel die Spiele-Zone.“
(Benni, 11)



www.defakinokiste.de

Zurück in die Vergangenheit: Kino und Märchenfilme von früher. „Hinter die Kulissen“ des Filmstudios Potsdam-Babelsberg schauen. Mit Bildern, zum Hören und Spielen. Ab 6
„Viele Filme und schöne Märchen!“ (Eva, 11)

	<p>www.junge-klassik.de Rund ums Thema klassische Musik: Klangspiele, interaktive Touren, Quizseinheiten, online selbst dirigieren, Filme über Instrumente etc. Tipp: Orchester zusammenklicken. Ab 6 <i>„Ich mag Musik.“</i> (Sabine, 11)</p>
	<p>www.rossipotti.de Für alle Leseratten und Literaturliebhaber: Das rote Krokodil präsentiert Geschichten, Autoren und Bilder. Bei der Textkrake ist Mitschreiben angesagt. Ab 6 <i>„An der Seite gefällt mir die tolle Bücherei auf der Startseite. Und die Comics sehen auch toll aus.“</i> (Lisa, 8)</p>
	<p>www.tierchenwelt.de Lexikon, Steckbriefe, Rekorde, Geschichten und Nachrichten. Alle Tiere schnell zu finden. Besonders schön sind die Tierbilder. Ab 6 <i>„Für jedes Alter was dabei.“</i> (Theresa, 12)</p>

Rat und Hilfe

	<p>www.frieden-fragen.de Kinder können eigene Fragen zu Krieg, Frieden, Streit und Gewalt stellen. Außerdem gibt es Filme und Geschichten von Kindern aus verschiedenen Ländern. Ab 6 <i>„Die Schatzkiste finde ich toll!“</i> (Jannik, 7)</p>
	<p>www.mein-kika.de/gruppen/kummerkasten Ob Stress in der Schule, Ärger mit den besten Freunden oder Liebeskummer: Hier können sich Kinder Rat holen und anderen Tipps geben. Anmeldung erforderlich. Kummerkasten-Chat immer mittwochs. Ab 10 <i>„Da kann ich über alles reden und krieg Hilfe.“</i> (Maja, 10)</p>



www.nummergegenkummer.de

Beratung per Mail: Das Kind eröffnet mit Nickname ein Postfach, das nur mit Passwort geöffnet werden kann. Hierhin erhält es Antwort auf seine Fragen. Ab 6 „*Es hilft echt, was sie antworten.*“ (Janina, 11)


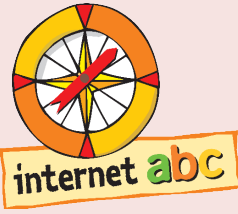







www.unserkoerper.de

Begleite Gehirnzellen beim Denken oder die Leber beim Entgiften! Verständliche Infos mit Animationen und Videos über Körperfunktionen. Toll ist auch das virtuelle Mikroskop! Ab 6 „*Das Apfelspiel und die Puzzles machen Spaß, es gibt viel zu entdecken.*“ (Laura, 9)

INFORMATIONEN FÜR ELTERN

Sicher Surfen im Netz

 <p>Ein Netz für Kinder – Surfen ohne Risiko? Ein praktischer Leitfaden für Eltern, Pädagogen und Politiker</p>	<p>Broschüre „Ein Netz für Kinder – Surfen ohne Risiko?“ Praktischer Leitfaden für Eltern und pädagogische Fachkräfte mit herausnehmbarem Info-Laptop für Kinder. Erstellt von jugendschutz.net im Auftrag des Bundesfamilienministeriums. Die Broschüre hilft beim Einstieg ins Internet und gibt praktische Tipps und Anregungen. Bestellung der Broschüre und des Info-Laptops unter www.bmfsfj.de.</p>
 <p>internet abc</p>	<p>www.internet-abc.de/eltern Spielerischer Ratgeber mit Eltern- und Kinderbereich. Einige Inhalte auch in Türkisch. Mitglieder des Vereins sind Landesmedienanstalten, die Projektdurchführung liegt beim Grimme-Institut.</p>
 <p>klicksafe.de</p>	<p>www.klicksafe.de Initiative des Safer Internet Programms der Europäischen Kommission mit Informationen für Kinder, Jugendliche, Eltern und Internetanbieter über Sicherheit und Entwicklungen im Internet.</p>

	<p>www.medienkompetenz.rlp.de Eine Übersicht über das 10-Punkte-Programm der Landesregierung Rheinland-Pfalz zur Medienkompetenzförderung.</p>
	<p>www.schau-hin.info Gemeinsame Initiative des Bundesfamilienministeriums mit Vodafone, ARD, ZDF und TV-Spielfilm. Infos, Tipps und Experteninterviews zur Medienerziehung. Auch in türkisch.</p>
	<p>www.sicher-online-gehen.de Initiative von Bund, Ländern und der Wirtschaft, die sich für einen besseren Schutz von Kindern im Internet einsetzt und über Jugendschutzprogramme informiert.</p>
	<p>www.surfen-ohne-risiko.net Elternwebsite zu aktuellen Themen rund um „Kinder und Internet“ mit einfachen technischen Hilfen zur Sicherheit, unterhaltsam und visuell ansprechend gestaltet. Erstellt von jugendschutz.net für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).</p>

Kommunizieren und Spielen im Web 2.0

	<p>www.chatten-ohne-risiko.net jugendschutz.net prüft Chats, Communitys und Instant Messenger, die bei Kindern und Jugendlichen beliebt sind. Im Fokus liegen Inhalten, Risikoeinschätzung und Altersempfehlungen. Weiterhin gibt es Tipps zur sicheren Nutzung von Communitys. Auch als Broschüre erhältlich.</p>
	<p>www.datenschutz.rlp.de Website des Landesbeauftragten für Datenschutz Rheinland-Pfalz.</p>



Die Broschüre „Handy ohne Risiko? Mit Sicherheit mobil“ wurde von jugendschutz.net im Auftrag des BMFSF erstellt. Sie informiert über Risiken der neuen Handy- und Spielkonsolen-Generation sowie Schutzmöglichkeiten. Bestellung unter www.bmfsfj.de.

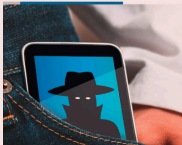


Faltblattreihe von jugendschutz.net zu den Themen „Kinder sicher online“, „Sicher chatten mit ICQ & Co.“, „Sicher vernetzt in Communitys“ und „Verherrlichung von Essstörungen“. Nähere Informationen und Download unter www.jugendschutz.net.



SMARTPHONES UND APPS

Spione in der Hosentasche



www.mjv.rlp.de/smartphones

Zur sicheren Nutzung von Smartphones und Apps haben Verbraucherschutzministerium, Verbraucherschutzzentrale und der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit das Internetangebot „Smartphones und Apps: Spione in der Hosentasche“ ins Leben gerufen, das praktische Tipps und Informationen zu den eigenen Nutzerrechten bietet.



Handy und Internet Tipps gegen Kostenfallen



www.mjv.de/verbraucherschutz/publikationen
Hilfreiche Verbraucherschutztipps zu Kostenfallen bei Handy und Internet.



www.spielbar.de

Ein Angebot der Bundeszentrale für politische Bildung mit Spielbeurteilungen und Altersempfehlungen. Pädagogen, Eltern und Gamer können eigene Beurteilungen veröffentlichen.

WEITERE INTERNETADRESSEN

- ☺ www.bfdi.bund.de
- ☺ www.eltern.medienkompetenz.rlp.de
- ☺ www.fsk.de
- ☺ www.fsm.de/de/Internetguide_Eltern
- ☺ www.gesetze-im-internet.de
- ☺ www.i-kiz.de
- ☺ www.irights.info
- ☺ www.lehrer-online.de/recht.php
- ☺ www.mekonet.de/ (unter „mekonet kompakt“)
- ☺ www.mkn-online.de
- ☺ www.mjv.rlp.de
- ☺ www.polizei-beratung.de/vorbeugung/medienkompetenz/internet
- ☺ www.rlp.de/ministerpraesidentin/staatskanzlei/medien/
- ☺ www.surfer-haben-rechte.de
- ☺ www.usk.de
- ☺ www.verbraucher-sicher-online.de
- ☺ www.verbraucherzentrale-rlp.de
- ☺ www.watchyourweb.de



Rheinland-Pfalz

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Mittlere Bleiche 61

55116 Mainz

www.mbwwk.rlp.de

Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen

Kaiser-Friedrich-Straße 5 a

55116 Mainz

www.mifkjf.rlp.de